

Vorwort

Navid Kermanis Buch *Entlang der Gräben* (2018) schildert in eindrucksvoller Weise, wie kriegerische Konflikte und ihre Geschichte in der späteren Wahrnehmung speziellen Narrativen untergeordnet werden. Ihr konstruierter Charakter offenbart sich im Perspektivwechsel, auch wenn die jeweils andere Blickrichtung gleichermaßen einer eigenen Wahrnehmung und ‚Erzählung‘ folgt. Deutlich wird dadurch: Die historische ‚Wahrheit‘ ist durch diese ‚Erzählungen‘ kaum zuverlässig zu bestimmen, mit Sicherheit aber nicht durch die Darstellung nur einer Seite zu erklären. In diesem Sinne widmet sich das vorliegende Buch „entlang der Gräben“ der sogenannten Perserkriege – an sich schon ein tendenziöser Begriff – im Besonderen dem Feldzug Xerxes I. nach Griechenland. Im Mittelpunkt steht der Versuch, sich gezielt der nicht-griechischen Perspektive zu widmen, die als die der ‚Anderen‘ bislang kaum ernsthaft zu Kenntnis genommen wurde, diese zu verstehen und zu rekonstruieren. Der Xerxesfeldzug aus der Sicht der Perser, genauer: des achaimenidischen Großkönigs, folgte zweifellos einem ganz anderen Narrativ, das der griechischen Wahrnehmung eines Herodot entgegenstand. Dementsprechend versucht diese Arbeit, bekannte Erklärungsmuster aufzubrechen und in das Verständnis des achaimenidischen Großkönigs einzuordnen. Die ‚neuen Lesarten‘ sollen dabei keineswegs als ‚Korrekturen‘ der griechischen Überlieferung und Geschichte verstanden werden, sondern als Deutungsvorschläge und -hypothesen einer anderen, eben der achaimenidischen Perspektive. Somit bietet dieses Buch keine endgültige, umfassende historische Rekonstruktion des Xerxesfeldzuges, sondern soll einen Anstoß zur Diskussion liefern, die ‚Gräben‘ in der historischen Interpretation zu überwinden und neue Perspektiven auf das alte Thema zuzulassen.

Dass dieses Buch überhaupt zustande kommen konnte, verdanke ich vielen Freunden und Kollegen: Norbert Kramer war einer der ersten, dem ich die Idee zu diesem Buch vorgestellt habe. Ohne seine Ermutigungen, trotz des zu erwartenden Widerspruchs diese Überlegungen einer fachlichen Diskussion vorzustellen, wäre wohl keine Zeile geschrieben worden. Nicht nur er, sondern auch Christian Mann, Kai Ruffing, Joseph Wiesehöfer und Hendrik Wagner haben das Manuskript dann vollständig gelesen und es mit zahllosen Hinweisen, Anregungen, Kommentaren und kritischen Anmerkungen versehen. Diesem intensiven wissenschaftlichen Austausch während der sog. Corona-Jahre 2020 und 2021 bin ich besonders dankbar: Er hat das Buch in vielfältiger Weise bereichert, verbessert und vor Fehlern bewahrt. Henry Coburn, Jona Lendering und Jeffrey Spier danke ich besonders für Ihre Hilfe bei den Abbildungen in diesem Band, wie auch Peter Palm für die Anfertigung der beiden Karten. Bei der redaktionellen Arbeit bin ich Moritz Buhrmann, Momme Jensen und Rico May zu

großem Dank verpflichtet, da sie mich mit ihrer Zeit, ihrem Einsatz und ihren Ideen kompetent unterstützt haben. Dem Subcluster ‚Knowledge‘ im Kieler Exzellenzcluster ROOTS verdanke ich zudem tatkräftige finanzielle Unterstützung bei der Drucklegung des Bandes: Ohne diese Hilfe wäre das Buch wohl kaum schon in diesem Jahr erschienen. Nicht zuletzt danke ich in besonderer Weise meiner Familie für ihre Geduld und ihren Rückhalt, ohne die ich ein solches ‚Projekt‘ nicht realisieren können.

Hilmar Klinkott

Kiel, im Juli 2022